



Translation-Memory-Systeme

Neun auf einen Blick

Translation-Memory-Systeme sind erwachsen geworden, entsprechend hat jedes im Laufe seiner Entwicklung eine ganz individuelle Ausprägung erfahren. Was kann welches System, welches eignet sich besonders für welche Aufgaben? Nicole Keller hat neun führende Vertreter nebeneinander gestellt und ihre Funktionalitäten unter identischen Testbedingungen beschrieben.

Die aktuellen TM-Systeme sind sich in vielem zwar sehr ähnlich, dennoch bestehen zahlreiche Unterschiede. Wer vor der Entscheidung für ein System steht, sollte deshalb nicht nur auf den Preis schauen, sondern insbesondere auch auf die Art der Texte, die überwiegend damit bearbeitet werden sollen. Sind regelmäßig viele Fußnoten, Tabellen oder Bilder dabei? Wäre es praktisch, den Text beim Übersetzen bereits formatiert im

Blick zu haben? Wie steht es um die Austauschbarkeit der Dateien? In diesem Überblick finden Sie Angaben zu den wichtigsten Entscheidungskriterien. Und damit Sie den Überblick auch behalten, präsentieren wir Ihnen den Bericht in zwei Stufen: Hier im Heft die wesentlichen Eckdaten zu den Systemen und einen Projektablauf als Beispiel (s. S. 32), die ausführliche Version mit den Testabläufen aller Systeme als PDF auf MeinBDÜ als Download.



Zum Vergleich

Der hier vorgestellte Vergleich erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, sondern will – neben einem Überblick über die aktuellen Systemvarianten – anhand eines praktischen Übersetzungsauftrags zeigen, dass es durchaus sinnvoll ist, ein Tool auf die eigenen Bedürfnisse hin zu prüfen. Wichtig ist, im Vorfeld zu klären, welche spezielle Übersetzungssituation zu Grunde liegt und auf welche Besonderheiten (unterstützte Dateiformate, Vernetzbarkeit, Projektmanagement usw.) vor allem geachtet werden muss. Auch wenn an einigen Stellen Funktionalitäten besonders hervorgehoben bzw. nicht vorhandene angemerkt wurden, wird damit keine Empfehlung für ein bestimmtes System ausgesprochen. Jedes System hat seine eigenen Vor- und Nachteile, die sich maßgeblich an den individuellen Anforderungen eines Übersetzers an ein solches System orientieren. Die Benutzerfreundlichkeit einer Oberfläche ist auch oft Geschmackssache und lässt sich nicht allein an objektiven Kriterien festmachen.

Service für MDÜ-Mitglieder:
Die Langversion mit allen ausführlichen Ablaufbeschreibungen zum Herunterladen in MeinBDÜ.



Die Systeme im Vergleich:

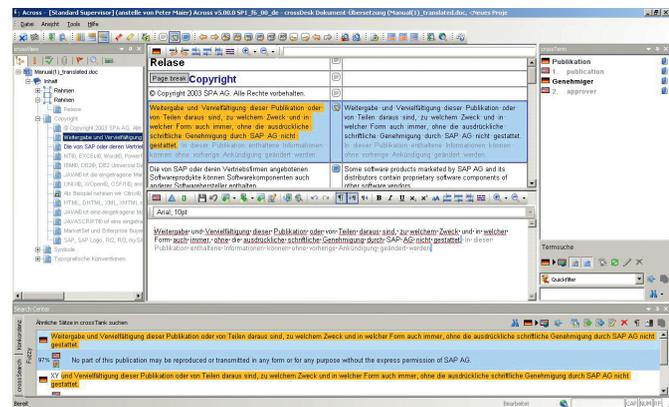
- Across 5.0
- Déjà Vu X2
- memoQ 5.0
- MetaTaxis 3.1
- MultiTrans Prism
- OmegaT 2.3
- SDL Trados Studio 2011
- Transit NXT
- Wordfast Pro



Dr. Nicole Keller

Nicole Keller ist Dozentin am Seminar für Übersetzen und Dolmetschen der Universität Heidelberg. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Translation-Memory-Systeme und Terminologie-datenbanken. Seit vielen Jahren arbeitet sie als Trainerin und Beraterin für computergestützte Übersetzungstools sowie als freiberufliche Übersetzerin.

Across 5.0



1999 begann die Ahead Software AG mit der Entwicklung eines neuen Produkts zur computergestützten Übersetzung und Verwaltung von Übersetzungsprozessen: Across, das 2003 auf den Markt kam. Im September 2005 wurde die Across Systems GmbH mit Sitz in Karlsbad bei Karlsruhe gegründet, die sich seither als eigenständige Firma ausschließlich auf die Entwicklung der Software-Plattform Across konzentriert.

Die Produktversionen im Überblick

Across Personal Edition (PE)

Die Across Personal Edition ist die Einzelplatzversion von Across und richtet sich vor allem an freiberufliche Übersetzer. Die einzigen Einschränkungen der PE gegenüber dem Language Server finden sich in den Komponenten des vernetzten Arbeitens. Alle Übersetzungsfunktionalitäten inklusive Projektmanagement sind in beiden Versionen identisch.

Über den Standby Remote Client kann die Personal Edition in das Netzwerk eines Across Language Servers eingebunden werden, um z. B. Aufträge von Unternehmen, die das System einsetzen, zu bearbeiten. Dafür bekommt der Übersetzer vom Auftraggeber eine Lizenz (Softkey), einen Benutzernamen und ein Passwort, damit die nahtlose Einbindung in einen komplexeren Workflow erfolgen kann.

Die Personal Edition ist für Freiberufler und Studierende nach einer Registrierung kostenlos. Für Unternehmen kostet die Einzelplatzversion 980 Euro.

Across Language Server

Der Across Language Server basiert auf einer Client-Server-Architektur und kann u. a. Benutzer in unterschiedlichste Workflows einbinden. Außerdem können diverse Drittsysteme wie Content-Management-Systeme, Auto-



renunterstützung oder einfach nur andere Across Server nahtlos angebunden werden, so dass ein direkter Datenaustausch möglich ist. Das Prinzip beider Versionen ist die zentrale Datenhaltung: Alle Übersetzungseinheiten und Terminologieeinträge werden in einer Datenbank gespeichert und stehen jederzeit zur Verfügung. Der Across Language Server bietet unterschiedlichste optionale Module und Schnittstellen, so dass es hier nur individuelle Pakete mit entsprechendem Preisangebot gibt. Die derzeit verfügbaren Oberflächensprachen sind Englisch, Deutsch und Französisch und müssen bei der Installation festgelegt werden.

In Kapitel 4.2.1 „Formate“ des Anwenderhandbuchs „Across im Überblick“ gibt es eine Aufstellung aller Dateiformate, die direkt eingelesen werden können.

Übersetzungsspezifische Details

Interne Formatierungen

Der zu übersetzende Text wird in crossDesk in der Originalformatierung angezeigt, d. h. man arbeitet in der Originalschriftart und -schriftgröße und kann außerdem interne Formatierungen direkt sehen. Über ein Pull-down-Menu können die Formatierungen den entsprechenden Textbereichen in der Übersetzung zugewiesen werden. Interne Formatierungen werden im Translation Memory gespeichert und können bei exakter Übereinstimmung beim nächsten Mal wieder verwendet werden.

Bilder

Wird beim Import des zu übersetzenden Dokuments die Option „Bilder importieren“ ausgewählt, werden diese in crossDesk an der entsprechenden Stelle im Text angezeigt, wobei ihnen immer ein separater Absatz zugewiesen wird. Im Fließtext werden Bilder als graue Felder (Placeables) dargestellt und können gezielt im übersetzten Text platziert werden.

Ist Text in einer Grafik bearbeitbar, kann dieser direkt aus crossDesk heraus in einer separaten Oberfläche übersetzt werden. Soll die Grafik beispielsweise durch eine übersetzte Version ersetzt werden, kann das auch direkt im Übersetzungseditor geschehen. Bilder in PowerPoint-Dateien sind ebenfalls direkt sichtbar, in HTML-Dokumenten jedoch nur über die Vorschau, da diese nicht im Dokument integriert, sondern nur referenziert sind.

Zahlen

Zahlen und Zahlenformate, wie beispielsweise Datum oder Uhrzeit, werden automatisch erkannt, im Quelltext markiert und können per Tastenkombination übernommen werden; Zahlenformate werden dabei automatisch

den Systemeinstellungen der Zielsprache angepasst. Diese Einstellungen können individuell erweitert oder verändert werden.

Hyperlinks

Hyperlinks werden als bearbeitbare Felder angezeigt und können einfach in den Zieltext kopiert werden. Für Änderungen der Beschriftung oder des Links in der Zielsprache kann das Feld im Target Editor angepasst werden.

Fußnoten

Sie werden ebenfalls als graue Felder (Placeables) dargestellt, die einfach in den Zieltext kopiert und an der entsprechenden Stelle platziert werden können. Somit bleibt diese Funktion auch in der Übersetzung erhalten.

Interne Wiederholungen

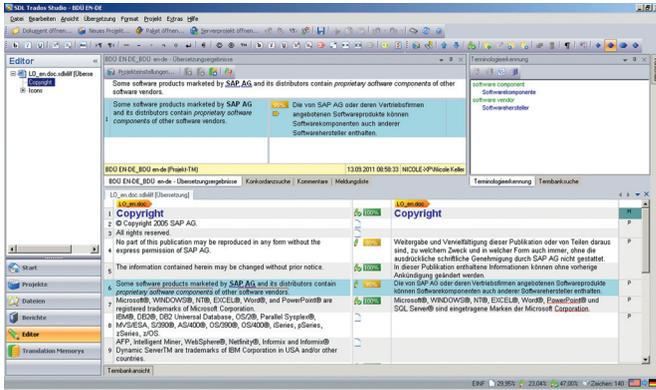
Über die Funktion „Autoeinfügen“ in den Profileinstellungen kann man sich direkt auf Wiederholungen innerhalb des Textes hinweisen lassen. Wird ein Absatz übersetzt, der noch einmal im Text vorkommt, gibt das System automatisch einen Hinweis, so dass man die Übersetzung für diese Stelle übernehmen kann. Diese Option lässt sich ein- und ausschalten oder auch manuell steuern.

Externe und interne Tags

Externe Tags werden in crossDesk lediglich im crossView-Fenster zur Orientierung angezeigt. Im Text selbst müssen nur die internen Tags, die in der Regel für interne Formatierungen zuständig sind, zugewiesen bzw. an die richtige Stelle kopiert werden. Zur Unterstützung des Übersetzers werden nicht nur die Tags, sondern auch die Formatierungen angezeigt, was den Umgang mit Tags noch einmal erleichtert. Wahlweise kann auch der ganze Tag-Text angezeigt werden; wer gute HTML-Kenntnisse hat, kann so die Funktion eines Tags besser einschätzen.



Déjà Vu X2



Die Firma Atril, die Déjà Vu entwickelt, wurde 1993 von Emilio Benito in Spanien gegründet; seit 2004 führt sein Sohn Daniel Benito das Unternehmen am Hauptsitz in Madrid. Bis heute gibt es keine deutsche Niederlassung, der Vertrieb in Deutschland läuft seit 2009 über die französische Firma PowerLing.

Produktversionen im Überblick

Déjà Vu X2 Editor

Dies ist die kostenlose Satellite-Version von Déjà Vu, mit der vorbereitete Projektpakete empfangen und bearbeitet, allerdings keine eigenen Projekte erstellt werden können. Sie ermöglicht, dass auch solche Übersetzer an Déjà-Vu-Projekten mitarbeiten können, die das Tool ansonsten nicht einsetzen.

Déjà Vu X2 Standard

Die Standard-Version ist ein eigenständiges Programm, mit dem eigene Projekte erstellt werden können; allerdings ohne die erweiterten und automatischen Funktionen der Professional-Version. Das Tool richtet sich an Freelancer, die einfache Projekte übersetzen wollen. Der Preis liegt bei 290 Euro.

Déjà Vu X2 Professional

Die Professional-Version ist das klassische Programm für freiberufliche Übersetzer und integriert alle erweiterten Funktionalitäten wie automatische Qualitätssicherung, automatische Speicherung von neuen Übersetzungseinheiten oder Terminologieprüfung. Preis: 690 Euro.

A T R I L

déjàvu 

Get the original

since 1993

Productivity User-friendly Compatible
Consistency Customizable

www.atril.com